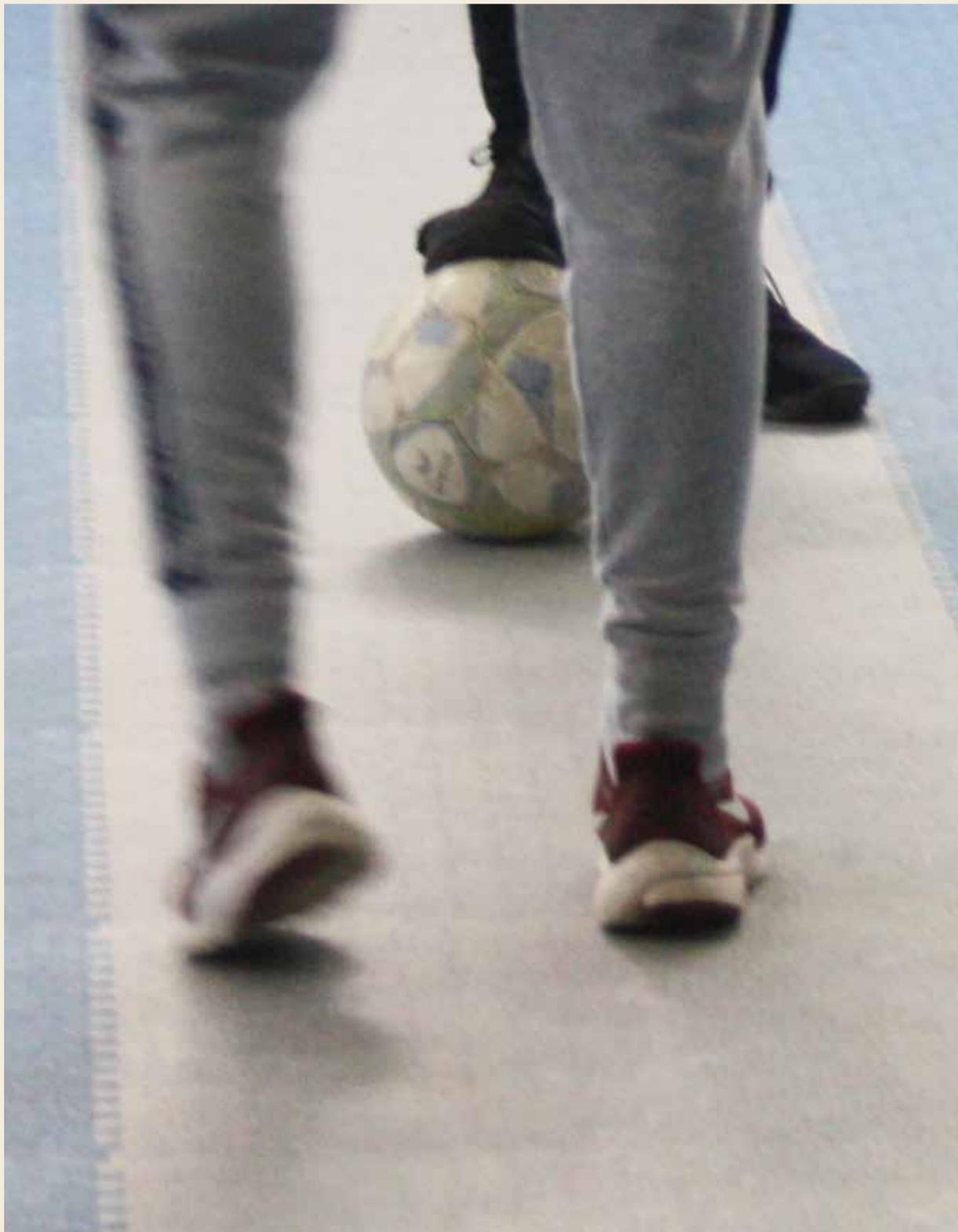


OUTLAW-NEWSLETTER / NO. 001 / DEZEMBER 2019

Outlaw-Fußball-Cup



FAIRPLAY OHNE HASS!

ALLE HATTEN SPASS!

ALLE WAR'N EIN ASS!

Fairplay ohne Hass! Alle hatten Spaß! Alle war'n ein Ass!

Beim Verfasser dieses Artikels handelt es sich um einen Freund gewaltiger, zahlreicher und weit-schweifiger Worte. Angesichts der viel zu ausführlichen Schilderung von Spielfeldrandglossen hier schon mal für Ungeduldige, die's nicht abwarten können, der tröstliche Hinweis, dass gegen Ende des Berichts die Spielergebnisse unseres Outlaw-Fußballturniers zu finden sind.



In den seligen Erinnerungen unzähliger Beteiligter noch so lebendig, als sei es gerade erst gestern gewesen, wurde am Mittwoch, dem vierten Dezember 2019, von elf bis vierzehn Uhr, in der Freestyle-Halle im hintersten Winkel des (durch Mammut-Supermarkt gegenüber der Seniorenresidenz bekannten) Franzgrabens im Kasseler Stadtteil Wesertor, Nähe Straba-Station und Bushaltestelle »Weserspitze«, im Hinterhof eines menschenleeren Bürogebäudes der Outlaw-Fußball-Cup ausgetragen.

Die mit einem riesigen Spielfeld einschließlich zweier Fußballtore ausgestattete Sport- bis Mehrzweckhalle erwies sich in dieser dunklen Jahreszeit als ein unter fototechnischen Aspekten ungünstiger, riesiger Darkroom. Wegen der mehr heimlichen als anheimelnden Hinterhoflage der Freestylehalle flutete durch die Fenster nicht sehr viel Tageslicht herein, doch einige Deckenstrahler sorgten für notdürftige Aufhellung, selbstverständlich zusätzlich zu den hellen Jungs und auch blitzgescheiten wenigen anwesenden Mädchen, die alle zusammen bei Outlaw - wie an diesem denkwürdigen Mittwochnachmittag manchmal spielerisch - den für eine Lehre erforderlichen, sonst nicht immer spielend zu schaffenden Hauptschulabschluss nachholen, der auch mir als weder Verrenk- noch Denksportskanone, sondern Mathe-Rohrkrepierer seinerzeit genügend Mühe machte.

Von allem Anbeginn an präsent war Manfred G., Outlaw-Elektroinstallateur, in blauer Latzhose, welcher Available-Light-Fotos mit einer lichtstarken Profi-Wechselobjektiv-Spiegelreflexkamera-Ausrüstung ohne störendes Elektronenblitzgerät schoss. Und der mehr schleichende als rasende und mehr rat- als rastlose Reporter Harry B. stolperte als konfuses Football-Greenhorn und desorientierter Schlachtenbummler vertrottelt am Spielfeldrand herum.

Aber ich sollte eigentlich die Fußballrunden dokumentieren und nicht bloß Spielfeldrandglossen aufschnappen. Man hatte mir, bestückt mit frisch aufgeladenen Akkus, aus dem Firmenfundus eine kleine, hübsche, knallrote Kompakt-Digitalkamera auf den Weg geben können, zu ihrer Zeit vielleicht das modernste Mata-Hari-Modell, selbstverständlich leider nicht ohne die für solche Handtäschchen-Digicams obligatorische Auslöseverzögerung, so dass ein Torschussfotoschnappschuss reine Glückssache gewesen wäre. Ich drückte zwar andauernd, wohl einige tausend Male, krampfhaft auf den Knopf, erzielte insgesamt jedoch bloß circa hundert-siebzig Auslösungen, da die Autofocusgeschwindigkeit und die Lichtverhältnisse oft nicht mitspielten. Manchmal schaltete sich der festeingebaute Miniblitzen automatisch zu; aber nach dem



Abstrahlen auf weit entfernte Schenkelverknötungsschärmützel dauerte es eine kleine Ewigkeit, bis die niedliche, feuerrote Spielmobil-Digitalkamera wieder startbereit war. Trotzdem hatte ich wegen des sporadisch, doch immer noch zu häufig vorkommenden unbeabsichtigten Blitzens auf die unverblendete Sicht benötigten Ballschützen und Torwarte ein schlechtes Gewissen.

„Beim Fußballspielen keine Mütze!“, raunte mir der hochaufgeschossene und im Schulunterricht der IPS Hann. Münden obendrein hochaufgeschlossene tadschikische Afghane Zamir S. vertraulich bis verschwörerisch zu. „Ja, beim Fußball am besten keine Blitze“, bestätigte ich ihm schuld-bewusst, „denn sie blenden die Spieler; aber ich habe leider keine Kontrolle darüber!“ „Mütze gefährlich!“ „Okay, ja, schon - doch meistens zündet das dämliche Ding hier sowieso keine Blitze!“ „Nein, Mutze! Wie Schmuck und große Uhr verboten, kann Verletzung machen. Kollege da guckt zu und hat Mutze auf, will Mütze nicht absetzen, sehr unvernünftig, ziemlich dumm!“ Halb saß und halb lag dort auf der Zuschauer(innen)matte dicht am Fußballfeldrand tatsächlich ein junger Bursche mit einem Baseballkäppi auf dem Kopf. Unsere Schüler und Schülerinnen beherrschen also sehr wohl die Sprache und wissen genau, wovon sie reden und was sie meinen: Wenn ich immer über „Blütze“ fantasierte, sagte Zamir zur besseren Unterscheidung eben manchmal lieber „Mutze“ als »Mütze«, durch meine eigenmächtige Umdichtung verunsichert, ob er sich mit der korrekteren »Mütze« wirklich allgemein verständlich zu machen vermochte. Zamirs Bedenken gegen regelwidrige Behütung waren gewiss nicht ganz unberechtigt: Spielerkopfbedeckungen mit ab- und vorstehenden Elementen sind nach FIFA- und DFB-Richtlinien unzulässig. Bei Kopfballduellen wäre ein Wikingerhelm unfair. Steife Hüte und Mützen, eisenhart wie Geheimagentenmelonen, mit kräftigen Krempe bzw. unter dem bunten Gummi- oder Stoffüberzug verstärkungseinlagengestählten Halbmond-sichelschwertschirmen könnten zu wirkungsvollen Waffen werden. Aber keine Ahnung, ob Torwartschirmmützen ihren Träger(inne)n und deren Nasenbeinen mehr Schutz bieten oder mehr Schaden zufügen, wenn ein wuchtiger Ballschuss den vordachgroßen Schirm über die Stirn ins Gesicht plättet, für mich als Bewegungsmuffel ist Sport sowieso Mord, weshalb ich vor einem gewagten Genremix zwischen Kicking und Crime nicht zurückschrecke und die fesselnde Frage stelle: Wer wird bei diesem spannenden Outlaw-Fußballcupkrimi, ob mit oder ohne Mütze oder „Mutze“, wohl der Täter sein, äh: Sieger werden??!

FAIRPLAY OHNE HASS! ALLE HATTEN SPASS! ALLE WAR'N EIN ASS!

Doch zunächst suchte Ali I. K. aus Afghanistan und der Internationalen ProduktionsSchule Hann. Münden noch dringend irgend etwas, und ich hielt für ihn nach dem Nächstliegenden Ausschau, weil ich an das, was er wirklich nötig hatte, nie gedacht und es in einer Halle auch niemals vermutet hätte, da ich als Deutschnachhilfelehrer meine eigene Muttersprache immer noch zu schlecht verstehe, um meinen Ohren bei verblüffend einfachen Alltagsgegenständen tatsächlich zu trauen. „Tja, ich weiß nicht, wo die Toiletten sind!“ Ali schüttelte unwillig den Kopf: „Toilette da drüben, wenn du Geschäfte vorhast. Ich brauch' für mein Gerät keine Löcher so groß wie Klo, wo ohne Klappdeckel halber Mensch ‚reinfällt!“ Denn Ali musste nichts anderes als sein Foto-Smartphone aufladen und wurde schließlich selber fündig: „Hab' ich doch gleich gesagt: Schedeckedóse!“ „



Ein paar Schritte weiter fußballfachsimpelten inzwischen LoLA-Projektleiter Alexander L. und Jens M., Standortleiter in Hann. Münden, welcher lange nach der Bürodame und Jugendbetreuerin Hanna L. auch noch erschienen war - aber rechtzeitig als die vorliegende Sportreportage.

Genau wie der blaulatzhosige Elektriker-Profi-Fotograf Manfred G. war Hanna L. von Anfang an vor Ort. Und im Gegensatz zu mir ahnungslosem Neuling konnte Hanna über die athletischen Burschen aus ihrer Jugendwerkstatt und Internationalen Produktionsschule (IPS) Hann. Münden sagen: „Ich kenne meine Jungs!“ Allein über die auf dem Spielfeld sich tummelnden IPS-Schüler wusste Hanna folgende Ausführungen vorzutragen: „Abwehrmann ist der hünenhaft große Kingsley aus Nigeria, der die hochfliegendsten Bälle zurückköpfen könnte, wenn er nicht die ganze Zeit in der Reserve bliebe, weil Kidane aus Eritrea als fünfter Mann nicht vorm Tor wegzubringen ist. Thomas, ebenfalls aus Eritrea, sorgt im Mittelfeld für gute Pässe und Tore. Aber sein Mitschüler und Landsmann Filimon kickt bei unserer eigenen Konkurrenz, also in dem anderen Hann. Mündener Team, nämlich dem von der Jugendwerkstatt. Und Zamir aus Afghanistan ist auch kein reiner Tor, sondern ein torgefährlicher Mittelstürmer. Abdourahman aus Guinea mit der Hauptstadt Conakry haben wir als tollen Torschützen mit prima Pässen. Na, und mit Alpha-Fußballer Kabbah aus dem Conakry-Guinea als Torwart sind wir unbesiegbar, der lässt keinen Ball durch, geschweige denn hinein! - Leider“, bedauert Hanna heute, „spielt Kabbah mittlerweile nicht mehr bei uns, sondern hat draußen Karriere gemacht!“



Irgendwann ging's nach vielen, schon torreichen Warming-Ups und dem Spielanpfiff endlich richtig los. Sogar als Sportunkundiger kriegte ich mit, dass es kein Rote-LoLa-Damen-Handball war, sondern robuster Fußball. Auf mich als nicht einmal Amateur wirkte das dynamische Spiel der durchtrainierten Akteure sehr profihaft und war durchweg von kameradschaftlichem Fairplay gekennzeichnet. Alle hatten Spaß, und gut, aus, Ende, meint LoLA-Projektleiter Alexander L., es wäre eine reine Vergnügungsveranstaltung und kein DFB-Pokalspiel, ich bräuchte keine Bundesliga-Berichterstattung daraus zu machen. Aber weil er die konkreten Spielstände mit seinem geschulten Fußball-Sach-und-Fachverstand natürlich optimal überblickte, fragte ich ihn, was sich vor unseren aufmerksamen Augen gerade buchstäblich abspielte:

„Tja, schauen Sie, es handelt sich um das jährliche Outlaw-Fußballturnier.“

Insgesamt gehen sechs Mannschaften an den Start, und zwar unsere beiden Teams von LoLA Kassel, also unserem Outlaw-Projekt »Lokales Netzwerk Lernen und Arbeiten«, nämlich LoLA-Pfostenknaller römisch eins und römisch zwei, dann die beiden Teams von der Produktionsschule Kassel, PSKS römisch eins und zwei, sowie schließlich noch die beiden Teams aus Hann. Münden, Masawa und Malembe, mit den Jungs von der dortigen Jugendwerkstatt, überwiegend Masawa, und der Internationalen Produktionsschule, mehrheitlich Malembe.“

„Aha, und wer gewinnt?“

„Na, passen Sie auf, Herr B., nach einer ereignisreichen Vorrunde erleben wir nun folgende Schlussbegegnungen:

LoLA-Kassel-Pfostenknaller II versus Produktionsschule Kassel, PSKS I, fighten um den fünften und sechsten Platz: PSKS I siegt vier zu zwei und gewinnt somit einen tollen fünften, LoLA-Kassel-Pfostenknaller II belegt einen respektablen sechsten Platz!

Jetzt spielen Hann.-Münden-Masawa und Produktionsschule Kassel, PSKS II, um den dritten und vierten Platz: Masawa macht mit zwei zu eins den großartigen dritten und PSKS II den beachtlichen vierten!

Und zu guter Letzt sehen wir LoLA-Pfostenknaller I und Hann.-Münden-Malembe um den ersten und zweiten Platz kämpfen: LoLA-Pfostenknaller I erringt einen guten zweiten, und den prima ersten Platz mit gefühlt fünf zu vier kriegt Hann.-Münden-Malembe!“

Gegen halb zwei Uhr nachmittags löste sich alles so langsam auf und ich wollte schon was futtern gehen, da kam es, wofür meine Digicam-Akkuladung gerade noch ausreichte, im letzten Moment zur Siegerehrung der drei Gewinnermannschaften des dritten, zweiten und ersten Platzes, und zwar mit den Outlaw-Pokalen in Bronze, Silber und Gold:

**Prämiert wurden
Hann.-Münden-Masawa: bronzen,
LoLA-Pfostenknaller I: silbern und
Hann.-Münden-Malembe: gülden.**



Hier in tabellarischer Übersicht, wie eingangs versprochen, sämtliche Spielausgänge:

Insgesamt waren sechs Mannschaften am Start:

die beiden Teams von LoLA Kassel:

Pfostenknaller I
Pfostenknaller II

die beiden Teams von
der Produktionsschule Kassel:

PSKS I
PSKS II

die beiden Teams aus Hann. Münden,
einerseits von der Jugendwerkstatt und
andererseits von der Internationalen Pro-
duktionsSchule:

Masawa
Malembe

Alle Resultate:

1	PSKS I : Pfostenknaller I	0:1
2	PSKS II : Masawa	0:3
3	Malembe : Pfostenknaller II	2:1
4	Masawa : Pfostenknaller I	2:3
5	Malembe : PSKS I	2:0
6	Pfostenknaller II : PSKS II	2:3
7	Spiel um Platz 5 Pfostenknaller II : PSKS I	2:4
8	Spiel um Platz 3 Masawa : PSKS II	2:1
9	Endspiel um Platz 1 Pfostenknaller I : Malembe	1:1 (gefühlte 4:5 nach Erinnerung)

Aber wer posierte mit dem Goldpokal vor den Fotografen?

Aber wer wurde bei diesem spannenden Fußballcupkrimi denn nun der Mordssieger vom Gewinnerteam Hann. Münden Malembe, der vollkommen zu Recht zu bestlächender Letzt vergnügt grienend mit dem Goldpokal vor den Fotografen posierte? Natürlich war der glorreich torreiche, strahlende, herkulische Held des Tages, welcher in drei Spielen immerhin volle fünf Tore erzielt hatte, niemand anderes als unser aufgeweckter, wackerer

Zamir-Sedeqy-Superstar aus Afghanistan.

